

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 33

Artikel: Säb isch nit schlecht!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-469232>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorsicht! Schüttelreime

Da nicht jedes Gehirn stark genug ist, um Schüttelreime ohne Schaden zu ertragen, sei hiermit vor der Lektüre deutlich gewarnt!

Verbreitet sich die Hitzewelle,
Dann werden selbst die Witze helle,
Die durch die schweissig rauhen Grinde
Mit ausgedörrter grauen Rinde
Sich drängen, gleich dem Stollenwurm,
Sie suchen Kühlung, wollen Sturm,
Das Korn es fällt, der Schnitter haut's,
Der Coiffeur kappt den Hitler-Schnauz,
Es fallen auch die Seidenlocken,
Im Schweiss des Fusses leiden Socken,
Am Strande seufzet Weib und Kind
Ach käm er doch, der keiben Wind.

Häsi

Säb isch nit schlecht!

In einem Städtchen der Inner-
schweiz erteilte der Pfarrer den Kin-
dern Religionsunterricht, wobei die
Beichte behandelt wurde. Der Pfar-
rer bemerkte da bei einem Knaben,
dass er ihn schon längere Zeit nicht
mehr im Beichtstuhl gesehen habe,
worauf der Bub prompt erwiderte:

«Jä wüssed-se Herr Pfarrer, ich
goh halt zum Vikar goh bychte, er
bizieht nämle be mim Vater 's Benzin
für sy's Auto.»

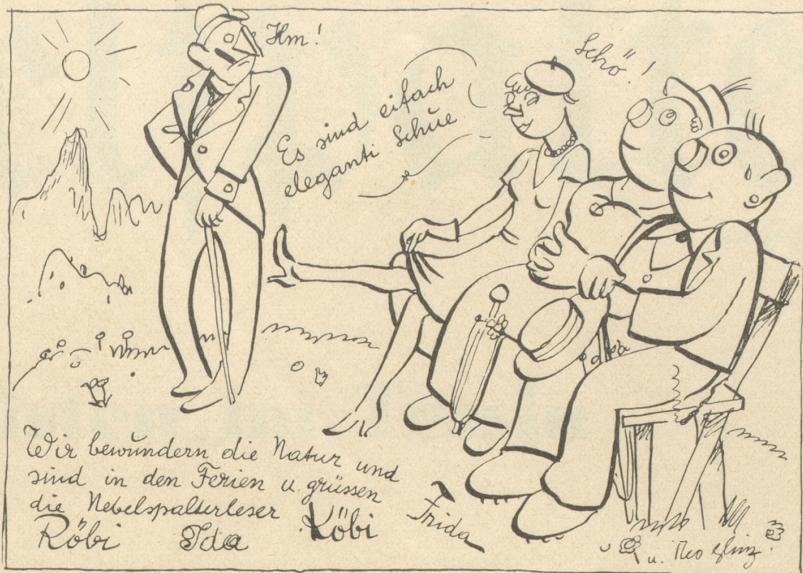
Weko



Rein deutsch gelesen

ergibt obige Anschrift einen Aus-
spruch von tiefer philosophischer
Wahrheit.

Cigaro



DIE NATURBEWUNDERER

Die Schweizerische Depeschen-Agentur

gab am Abend des 30. Juni durch
Radio den staunenden Hörern be-
kannt:

Der dritte Sohn des Königs von England
befindet sich zur Zeit auf einer Jugosla-
vienreise.

Das vierte Kind meines Nachbars
weilt zur Zeit in Brunnadern in den
Ferien, was ich der Schweizerischen
Depeschen-Agentur zur Bekanntgabe
sofort mitteilte.

Bö

Kraftwerkbau Dixence (Wallis)

«Diesen Frühling benötigte die Bauleitung
202 Steinhauer; man bat die Gemeinden, die
Bewohner namhaft zu machen, die für diese
Arbeit in Frage kämen. Sechzehn schrieben
sich ein, wovon sieben sich vorstellten, von
denen vier wegen Nichteignung zurückgestellt
werden mussten und einer erkrankte. Blie-
ben also zwei. So war man gezwun-
gen, Italiener einzustellen. Von
240 Arbeitern im Steinbruch sind 202 Ita-
liener.»

N. Z. Z.

Ist den Walliser Behörden bekannt,
dass das Briefporto für eine Anfrage
betr. geeigneten Arbeitskräften beim
Arbeitsamt eines andern Kantons oder
beim eidg. Arbeitsamt nur 20 Rappen
kostet?

Rob ing

Trämlisches aus St. Gallen

Ich steh im Tram. An einer Halte-
stelle steht ein Mann draussen und

streckt dem Billetteur einen Zwan-
ziger hin. Der Billetteur: «Was wönd
Sie?»

Der Mann: «Ich fuhr im Anhänger
mit, aber es hat niemand Billets ver-
kauft; ich möchte also noch zahlen,
da ich hier aussteige.»

Billetteur nimmt den Zwanziger,
gibt ein Billet, macht dann im Wagen
seiner Empörung über den Aufdring-
ling Luft mit den Worten: «Dä mues
jetz no e so grossartig tue.»

Will nicht ein wohlthätiger Mensch diesem
Billetteur ein kleines Lädlein schenken, da-
mit er lernt, nicht wild zu werden, wenn ihm
ein Kunde 20 Cts. bringt?

Mafa

